

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 14

Artikel: Ueber die Delegiertenversammlung des kantonal-zürcherischen Gewerbeverbandes in Stäfa

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die schmucke Anlage mit dem Springbrunnen an der Tramstation verleiht dem Dorfe einen heimeligen Charakter. Wer heute von Basel den — im frischen Grün befindlichen — Bachgraben hinauf gegen das Dorf geht, der kann beobachten, wie sich in Allschwil das Bauen immer mehr entwickelt. Die bauliche Fortbewegung kommt unseren Landeigentümern zu Nutzen. Links und rechts des Bachgrabens werden Wohnungsbauten aufgerichtet. Auf dem Rosenberg, von wo man eine wundervolle Aussicht genießt, sind neue Häuser entstanden. In Neu-Allschwil ist das neue Geschäftshaus des Allgemeinen Konsumvereins im Rohbau fertig. Demnächst soll auch das Geschäftshaus beim Schulhaus (Blumenweg) in Angriff genommen werden.

Gegenwärtig ist man hier mit dem Leeren der Straßen beschäftigt. Es betrifft dies die Baslerstrasse, Hegenheimerstrasse und die Binningerstrasse, die verkehrsreichsten Straßen des Dorfes. Die Leerung hat sich bis jetzt gut bewährt.

Ueber die Delegiertenversammlung des kantonal-zürcherischen Gewerbeverbandes in Stäfa

berichtet die „Zürichsee-Ztg.“. Im Gasthof zur „Sonne“ in Stäfa versammelten sich Sonntag den 21. Juni, die Delegierten des kantonal-zürcherischen Gewerbeverbandes zu ihrer 70. Jahresversammlung. Der Präsident, Hr. Nationalrat Dr. Ddinga-Rüsch, konnte eine zahlreiche Versammlung begrüßen, unter der sich u. a. Hr. Regierungsrat Tobler, Hr. Nationalrat Schirmer als Vertreter des Schweizer Gewerbeverbandes, eine Delegation des Rapperswiler Gewerbevereins und eine Vertretung des kantonal-zürcherischen Frauengewerbeverbandes befanden.

Bei Behandlung des Rechnungsberichtes wurde aus dem Schoße der Versammlung der Wunsch laut, es möchte in Zukunft beim Posten Unkosten möglichst gespart werden. Den Weistreit um die Abhaltung der Delegiertenversammlung des Jahres 1926 zwischen den Sektionen Wädenswil und Horgen, welche beide durch ihre Vertreter in humorvoller Weise die Vorzüge ihrer Gemeinden als Versammlungsort priesen, entschied die Versammlung zu Gunsten Wädenswils.

Hr. Blattmann (Wädenswil) beantragte namens seiner Sektion, den bereits bestehenden Separatfonds von 808 Fr. durch die Erhebung eines Extrabeitrages von 50 Cts. pro Mitglied und Jahr auf 20,000 Fr. zu erhöhen, um den Gewerbeverband politisch aktionsfähiger zu machen. Der Antrag wurde trotz starker Bedenken, die bezüglich der Schwierigkeiten der Beitragserhöhung und der Gefebfreundigkeit der Mitglieder laut wurden, mit 56 gegen 23 Stimmen angenommen, in Anbetracht der Notwendigkeit einer Stärkung des Interessenschutzes.

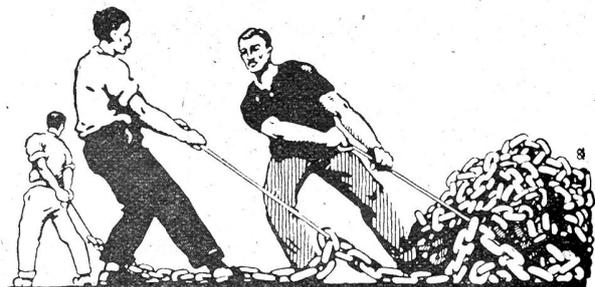
An Stelle von Präsident Dr. Ddinga sprach über das vorgesehene Thema „Das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung“ Nationalrat Schirmer, der eingangs darauf hinwies, daß die bereits seit 1908 zur Diskussion stehende neue Gewerbegesetzgebung nach vielen Wandlungen im letzten Jahr zu einem Entwurf des eidgen. Arbeitsamtes über die Berufsbildung geführt hat, der insofern den Schweiz. Gewerbeverband nicht befriedigte, als von Seiten desselben für die beiden andern Teile der Gewerbegesetzgebung (Schutz des Gewerbes und Arbeit in den Gewerben) eine gleichzeitige Lösung gewünscht worden wäre. Man entschied sich aber dafür, zunächst einmal auf den Entwurf über dieses eine Gebiet der Gewerbegesetzgebung, die Berufsbildung, näher einzutreten und die Kommission des

schweizerischen Gewerbeverbandes hat denn auch denselben eingehend geprüft.

Als besonders begrüßenswert vom gewerblichen Standpunkt aus erscheint dem Referenten die Möglichkeit, daß durch die zentrale Regelung auf eidgenössischem Boden die Berufsverbände mit der Organisation und Ueberwachung der Lehrlingsbildung betraut werden können, daß also nicht eine staatliche Institution, sondern die Berufsorganisationen selbst das berufliche Bildungswesen zu übernehmen hätten. Sache der Kantone wäre es, die Prüfungen zu kontrollieren und mit dem Bunde zusammen für die finanziellen Leistungen aufzukommen. Einige Opposition besteht noch von welcher Seite, die den Kantonen die Hauptaufgabe übertragen möchte, wodurch aber die eidgenössische Regelung in ihrer Hauptwirkung beeinträchtigt würde. Das Gewerbe hat alles Interesse daran, durch diese Neuordnung einen Beweis seiner Leistungsfähigkeit zu geben.

In der Diskussion wies Hr. Friedensrichter Mchenberger (Uetikon) auf die Mißstände in der überorganisierten Jugendfürsorge und Berufsberatung hin, deren organischer Zusammenhang mit dem Gewerbe oft sehr lose sei. Nationalrat Ddinga antwortete dem Botanten, daß auch von der Leitung des Gewerbeverbandes aus die Mißstände zu beseitigen versucht werde, daß aber anderseits der Versuch, diesen Zweig der Jugendfürsorge durch Gewerkekreise zu verwirklichen, oft auf mangelndes Interesse gestoßen sei. Hr. Regierungsrat Tobler plädierte in einem überzeugenden Votum für die Einführung des schweizerischen Lehrlingsgesetzes und für die Stärkung der Idee des tüchtigen Meisters, die das Endziel des Gesetzes bilde und betonte auch, daß der Kanton Zürich ganz besonders am Gelingen des eidgenössischen Wertes interessiert sei.

„Die Stellung des Gewerbetreibenden zu den Konsumvereinen“ war das Thema des darauffolgenden Vortrages von Hrn. Dr. R. Böppli, Sekretär des schweizerischen Metzgermeisterverbandes, der sich auf die bereits vom Schweizer Gewerbeverband in dieser Frage aufgestellten Leitsätze stützte. Der Referent wies darauf hin, daß die Erfahrung den Glauben an die Ueberlegenheit der genossenschaftlichen Betriebe gegenüber den selbständigen Geschäften wiederlegt habe, daß sich auch die genossenschaftliche Selbstproduktion als ungeeignet erwies und im staatlichen Interesse, sowohl po-



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL

Elektrisch geschweisste

KETTEN

für Industrie & Landwirtschaft

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL
A.G. DER VON MOOS'SCHEN EISENWERKE, LUZERN
HESS & C^o, PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)

litisch als steuerfiskalisch, die Erhaltung eines selbständigen soliden Mittelstandes der genossenschaftlichen Wirtschaft vorzuziehen sei. Auf der andern Seite legte er den Finger auch auf einige Mißstände im Kleinhandel, die behoben werden müssen, wenn dieser in der Behandlung der Kunden, der Reinlichkeit des Geschäftsbetriebes, der geordneten Buchführung etc. den Konsumvereinen überlegen sein will. Nicht staatliche Maßnahmen, nicht der Boykott der Konsumvereine durch die Handwerker, wie das früher empfohlen wurde, kann helfen, sondern nur die Ausnützung aller möglichen Vorteile des selbständigen Detailhandels.

In der Diskussion betonte Hr. Schweizer (Stäfa), daß der Referent die Situation im Kleinhandel im einzelnen allzu kritisch betrachte, doch konnte der Botant infolge der vorgerückten Zeit auf eine nähere Auseinandersetzung nicht eintreten. Nachdem sich noch einige Redner im Sinne einer Unterstützung des Referenten geäußert hatten, konnte die Versammlung vom Präsidenten als geschlossen erklärt werden.

Am Bankett im Hotel „Rößli“ begrüßte Hr. Schweizer-Leemann namens des Gewerbevereins Stäfa die Anwesenden und gedachte dabei der großen Entwicklung, die sich im Gewerwesen in den vergangenen zweieinhalb Dezennien vollzogen hat, seit die Gemeinde Stäfa zum letztenmal die Gewerbetagung beherbergte. Seither hat auch im Handwerk das Zeitalter der Maschine Einzug gehalten und die Handarbeit weiter zurückgedrängt. In kurzen Zügen skizzierte Hr. Schweizer die Geschichte des Gewerbevereins Stäfa, sowie die Rolle, welche die Gemeinde in früherer Zeit bei der Auseinandersetzung zwischen Stadt und Land gespielt hat. Hr. Gemeindepräsident J. Krauer, Bezirksärzter, überbrachte den Gruß der Gemeinde und toastierte auf das Wohlergehen des Gewerbeverbandes, dessen rege Tätigkeit sich in den Tagesreferaten und in der Diskussion in erfreulicherweise gezeigt hatte. Hr. Nationalrat Aug. Schirmer schloß an die Betrachtungen des Herrn Schweizer an und stellte den Gewerbebestand als den Vermittler zwischen Privat- und Staatswirtschaft hin, der seine Aufgabe richtig erfülle, wenn Berufszolz und Berufsfreude zusammen mit Treue zum Verband die Mitglieder beseelt. Der Kantonalpräsident, Herr Dr. Ddinga, dankte in kurzen Worten dem Gewerbeverein Stäfa für die tadellose Organisation der Tagung. Besondere Freude weckten die Vledervorträge des Männerchors Stäfa, die das vorzügliche Mittagessen würzten und der Tagung eine freundliche Umrahmung gaben.

Verbandswesen.

Gewerbeverband der Stadt Zürich. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Robert Sträflle hielt der Gewerbeverband der Stadt Zürich am 29. Juni im „Du Pont“ seine ordentliche Generalversammlung ab, deren geschäftliche Traktanden rasche Erledigung fanden. Das Protokoll der Generalversammlung vom 22. Mai 1924 und der Jahresbericht für 1924 gaben zu Einwendungen von Seiten der Versammlungsteilnehmer keinen Anlaß und auch die Jahresrechnung des Verbandes für 1924, sowie die Bekanntgabe des Budgets für 1925 und der Vorschlag, den Jahresbeitrag der Einzel- und Sektionsmitglieder auf bisheriger Höhe zu belassen, wurden widerspruchlos genehmigt. An das Traktandum: Abnahme der Rechnung des Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes in Zürich, dessen Höhe sich nunmehr auf annähernd 300,000 Fr. beläuft, schloß sich zunächst ein kurzes Referat Dr. Honers betreffend die Besteuerung dieses Fonds und den darauf-

hin erfolgten Rekurs. Herr Boos-Jegher, als Generalsekretär der schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, berichtete sodann über den heutigen Stand des Projektes eines permanenten Ausstellungsgebäudes, und Herr Wolfensberger nahm im Anschluß an diese Ausführungen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Zustandekommen eines solchen Baues unbedingt als Angelegenheit von größter Wichtigkeit und äußerster Dringlichkeit zu betrachten sei, nicht zuletzt im Interesse des Fremdenverkehrs in Zürich, dem jede Förderung zu wünschen ist. Er richtete daher an den Gewerbeverband die Mahnung, seinen Einfluß in dieser Richtung nach größter Möglichkeit geltend zu machen. Die Erledigung der weiteren Traktanden: Wahl der Geschäftsprüfungs-Kommission, der Rechnungsrevisoren und der Delegierten der Einzelmitglieder erfolgte im Sinne der Vorschläge der Delegiertenversammlung.

Schweiz. Schmiede- und Wagnermeister-Verband. In Anwesenheit von etwa 250 Teilnehmern hielt am 22. Juni in Bern der Schweizerische Schmiede- und Wagnermeisterverband unter dem Vorsitz von Girsberger (Glattdrugg) seine Generalversammlung ab. Die statutarischen Geschäfte wurden erledigt und dem Lehrvertrag, dem Prüfungsreglement, sowie dem neuen Unfallversicherungs-Vertrag zugestimmt. Ferner wurde die Frage der Einfuhrbeschränkungen und des Zolltarifes besprochen, wobei dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, daß in dieser Hinsicht die berechtigten Ansprüche des Gewerbebestandes berücksichtigt werden.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. In Schinznach fand unter dem Vorsitz von Eggermann (Genf) eine Sitzung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge statt. Dabei waren auch Vertreter des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes und des aargauischen Regierungsrates anwesend. Es wurden verschiedene Fragen betreffend die besondere Tätigkeit der Verbandsorgane behandelt, so die Aufstellung neuer Richtlinien in Verbindung mit dem schweizerischen Arbeitsamt, statistische Erhebungen, die Subventionierung lokaler und kantonaler Berufsberatungsstellen durch den Bund, die Beteiligung des Verbandes an Ausstellungen, die Abhaltung eines Berufsberatungskurses im Tessin, die Berufsberatung für Kaufleute, die Erweiterung der Verbandspublikationen und die Vorlehre. Die diesjährige Jahresversammlung findet in St. Gallen statt. — Der Vorstandssitzung ging eine zahlreich besuchte Berufsberatungskonferenz voraus, die sich u. a. mit dem Nachwuchsmangel in bestimmten Berufen, mit der interkantonalen Lehrstellenvermittlung usw. befaßte.

Schweizerischer Feuerwehr-Verein. In Langenthal trat unter dem Vorsitz von Nationalrat Jenny-Schuler der Schweizerische Feuerwehr-Verein zur ordentlichen Delegiertenversammlung zusammen, an der 161 Sektionen mit 266 Mann vertreten waren. Nach einer Gedenkrede des Vorsitzenden auf den verstorbenen Redakteur des „Journal des Sapeurs-pompiers“, Alexis Dulox, und nach Dankworten an den aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt als Vorsteher des technischen Bureaus zurücktretenden Inspektor Albert Stricker, genehmigte die Versammlung einstimmig Jahresbericht und Rechnungen der Vereins- und Hilfskasse. Hierauf wurden die im Laufe des letzten Jahres provisorisch in den Schweizerischen Feuerwehr-Verein aufgenommenen 31 neuen Sektionen mit 1392 Mitgliedern als definitiv aufgenommen erklärt. Der Schweizerische Feuerwehr-Verein zählt nun in 2569 Sektionen 253,641 Mitglieder. Als Mitglieder des Zentralausschusses wurden die bisherigen, mit Nationalrat Jenny (Gnenda) als Präsi-